



Institut für
Ökologisch-systemische
Therapie

Fortbildungen 2018–2019
Jahresprogramm

Workshops ab Sommer 2018 Jahresprogramm

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

Wir heissen Sie im neuen Design unseres Instituts herzlich willkommen. Nach fast 20 Jahren war es an der Zeit unseren Auftritt zu modernisieren und an die neuen Anforderungen anzupassen. Wir hoffen Ihnen gefällt unser neues Design ebenso gut wie uns.

Neben dem grafischen Auftritt haben wir weitere vertraute Abläufe überprüft und an heutige Anforderungen angepasst. So wird der Flyer zu unserem Fortbildungsprogramm in Zukunft einmal jährlich, jeweils im Sommer, an Sie versandt. Auf der Homepage www.psychotherapieausbildung.ch finden Sie immer das gesamte Fort- und Weiterbildungsprogramm sowie weitere Hintergrundinformationen. Zukünftig werden wir für aktuelle Informationen und Nachrichten noch stärker als bisher die Homepage nutzen. Schauen Sie doch einmal hinein.

Was bleibt ist unser Ziel Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen interessante, vielfältige und für die praktische Tätigkeit hilfreiche Fortbildungen mit verschiedensten Dozenten und Dozentinnen, die Experten auf ihrem Gebiet sind, anzubieten.

Und nun viel Freude beim Stöbern im neuen Fortbildungsprogramm von August 2018 bis Juli 2019.

Sucht als «Such-Kompetenz»

Gunther Schmidt

Mittwoch, 29. August 2018

Donnerstag, 30. August 2018

09.15–17.15 Uhr

Suchtprobleme (von Alkohol, illegalen Drogen bis hin zu «Nicht-Stoffgebundenen Süchten» und Anorexie/Bulimie) können verstanden werden als Ergebnis stereotyper Glaubenshaltungen und Interaktionsmuster, die oft für das ganze Beziehungssystem der Betroffenen gelten. Nicht selten findet man aber auch in den Institutionen der Suchtbehandlung ähnliche Strukturen wie in den Beziehungssystemen der Betroffenen zu Hause. Resultat der Behandlung ist dann zwar manchmal Abstinenz, aber die problemstabilisierenden Grundglaubenshaltungen bleiben relativ unverändert und können zu massiven Folgeproblemen führen, z.B. zu Symptomverschiebungen oder sog. «Rückfällen». Sowohl im Beziehungssystem der KlientInnen als auch in den Behandlungsinstitutionen gibt es aber auch viele hilfreiche Kompetenzmuster, die mit hypnosystemischen Methoden meist schnell und nachhaltig wirksam aus ihrem «Schlummer im unbewussten Repertoire» aktiviert werden können.

Im Seminar wird vermittelt, wie entsprechendes ressourcenorientiertes hypnosystemisches Arbeiten ambulant und/oder stationär und in betrieblichen Kontexten aussehen kann. Das Suchtverhalten wird dabei als Ausdruck beziehungsgestaltender Fähigkeit in seinem Kontext (unbewusste

Formen von Lösungsversuchen für Bedürfnisse mit Tranceartiger Qualität) behandelt, ebenso sog. «Rückfälle».

Leitung

Gunther Schmidt, Dr. med. Dipl. rer. pol., Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der SysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung (www.systemelios.de), Leiter des Milton-Erickson-Institut Heidelberg (www.meihei.de), Träger zahlreicher Preise im Bereich des Coachings und der Mediation. Begründer des hypnosystemischen Ansatzes für Kompetenz-Aktivierung und Lösungsentwicklung in Therapie/Beratung/Coaching/Team- und Organisationsentwicklung, Lehrtherapeut des Helm Stierlin Instituts für systemische Therapie/ Beratung, Mitbegründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC). Internationale Lehr- und Beratungstätigkeit, Autor zahlreicher Fachpublikationen.

Hypnosystemische Interventionen bei psychosomatischen Erkrankungen

Christian Schwegler

Montag, 17. September 2018

Dienstag, 18. September 2018

09.15–17.15 Uhr

Psychosomatische Erkrankungen machen sowohl in der Allgemeinarztpraxis, als auch bei Psychotherapeuten einen großen Anteil

der täglichen Arbeit aus. Systemische und hypnotherapeutische Ansätze sind sehr gut geeignet, um diesem, eher schwierigen Klientel, helfen zu können ihre Beschwerden wieder in den Griff zu bekommen. In diesem Seminar sollen zunächst verschiedene Wege gezeigt werden, wie sich zu Patienten mit psychosomatischen Störungen eine gute therapeutische Beziehung aufbauen lässt, um darauf basierend eine erfolgreiche Therapie etablieren zu können. Im nächsten Schritt werden dann verschiedene Techniken und Ansätze gezeigt, die Patienten helfen können, ihre Symptome besser verstehen und akzeptieren zu können, oder sogar mögliche Ursachen der Symptome aufzudecken, um diese anschliessend bearbeiten und auflösen zu können. Der Kurs ist praxisorientiert. Die einzelnen Techniken werden zum grossen Teil in Gruppenübungen, oder nach einer Demonstration im Zweiersetting, von den Teilnehmern geübt.

Leitung

Christian Schwegler, pract. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Arzt für traditionelle Chinesische Medizin, Dozent für TCM und Hypnosetherapie in eigener Praxis, Leiter des Schweizerischen Instituts für Medizinische Hypnose (SIMH).

Welt der Essstörungen – Irrwege und Auswege

Anita Realini-Stump
Beatrice Büttner

Montag, 12. November 2018

Dienstag, 13. November 2018

09.15–17.15 Uhr

Essstörungen gehören zu den schwersten psychiatrischen Erkrankungen und gelten oft als schwierig zu behandeln. Behandlungserfolge setzen voraus, dass die Komplexität dieser Erkrankungen ausreichend verstanden wird. Die Auswirkungen dieser Erkrankungen auch auf das Umfeld sind weitreichend und erfordern daher aus unserer Erfahrung einen systemischen Behandlungsansatz, kombiniert mit verhaltenstherapeutischen und psychodynamischen Elementen. Essstörungen sind im Kern eine Störung der Emotionsregulation, häufig verbunden mit einer Selbstwertproblematik, hohem Sicherheits-, und Kontrollbedürfnis sowie hohen Leistungsansprüchen. Der Weg aus der Essstörung ist für die Betroffenen immer auch von Ambivalenzen geprägt. Wichtig ist das Erkennen von solchen und anderen möglichen Hürden und Fallen, sowie der konstruktive Umgang damit.

Anhand von Fallbeispielen werden Behandlungswege aufgezeigt und grundlegende Behandlungswerkzeuge sowie verschiedene Möglichkeiten des Einbezuges von Angehörigen vorgestellt. Damit möchten wir TherapeutInnen Mut machen, sich mehr an diese komplexe Problematik heranzuwagen.

Leitung

Anita Realini-Stump, Dr. med.

Fachärztin Psychotherapie FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie. In eigener Praxis in Zürich tätig. Ehem. Oberärztin im Zentrum für Essstörungen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsspital Zürich

Beatrice Büttner, Lic. phil.

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Leitung ambulantes Programm, Zentrum für Essstörungen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsspital Zürich

Grundlagen der hypnosystemischen Psychotherapie

Thomas Graf, Roland Blunier

Freitag, 14. Dezember 2018

Samstag, 15. Dezember 2018

09.15–17.15 Uhr

Die Fortbildung bietet eine Einführung in die Grundlagen der hypnosystemischen Psychotherapie und in die Hypnotherapie. Wir vermitteln zuerst die Theorie und Grundhaltung der hypnosystemischen Psychotherapie, um uns anschliessend vor allem der Beziehungs- und Sprachgestaltung zu widmen. Erarbeitet werden zudem die Indikationsstellung und die Anwendung in diversen Praxisbereichen. Wir üben die Induktion von Trancen, die Begleitung während und nach einer Trance, sowie die Arbeit mit Suggestionen. Ein zentrales Anliegen des Kurses ist es,

bei den Teilnehmenden Freude zu wecken für die praktische Arbeit mit Trancen und Suggestionen. Deshalb widmen wir uns dem Erfahren von Trancen, der Auseinandersetzung anhand von Fallbeispielen, sowie dem Üben in Kleingruppen.

Leitung

Thomas Graf, Lic. phil.

ist Fachpsychologin für Psychotherapie FSP und arbeitet vor allem mit Jugendlichen, Erwachsenen und Familien. Er ist Systemtherapeut Systemis, Hypnotherapeut ghyps, sowie Supervisor. www.graf-blum.ch

Roland Blunier, Dipl.-Psych.

ist Fachpsychologin für Psychotherapie SBAP mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Familien. Er ist Systemtherapeut Systemis, Hypnotherapeut ghyps, sowie Supervisor. www.rolandblunier.ch

Grundlagen der therapeutischen Arbeit mit Ego States

Erwin Lichtenegger

Montag, 21. Januar 2019

Dienstag, 22. Januar 2019

09.15–17.15 Uhr

Psychotherapie mit Persönlichkeitsanteilen/Ego States eignet sich für ein breites Spektrum von Problemstellungen. Sie mobilisiert Ressourcen, setzt Entwicklungsprozesse in Gang und fördert einen lebendigen und befriedigenden therapeutischen Prozess. Das Seminar vermittelt

eine fundierte Einführung in Theorie und Praxis der Psychotherapie mit Persönlichkeitsanteilen. Die grundlegende Darstellung des Modells zeigt deren Möglichkeiten sowie Grenzen auf und ermöglicht einen effizienten Einstieg in die Telearbeit. Es werden Grundverständnis, Haltung, Anwendungsindikationen und Techniken dargestellt, welche den meisten Ego States «Schulen» zu Grunde liegen. Eine ressourcenorientierte, systemische Sichtweise hilft die Dynamik der Anteile im inneren System, wie auch deren Interaktionen in äusseren Beziehungen zu verstehen. Die Vermittlung der Theorie wird ergänzt durch Fallbeispiele aus dem therapeutischen Alltag. Es werden verbale, symbolische und szenische Techniken zur Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen demonstriert und in Kleingruppen geübt. Es wird aufgezeigt, wie durch die Auswahl von Technik und Thematik die Intensität des Erlebens auf die jeweilige Situation der Klienten optimal abgestimmt wird. Die Einführung einer Position der Mitte sowie einer Beobachtungsposition können die Selbstregulations- und Integrationsbestrebungen unserer Klienten stärken.

Leitung

Erwin Lichtenegger, Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Traumatherapeut. Er hat psychodynamische, systemische und traumatherapeutische Weiterbildungen absolviert. Er arbeitet als Supervisor und Dozent im Bereich Psychotherapie, insbesondere mit komplexen Traumafolgestörungen, Persönlichkeitsstörungen und schweren dissoziativen Störungen. Er leitet das Fortbildungsinstitut egostates.ch, wo er ein Curriculum zur psychotherapeutischen Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen anbietet.

Sexualität und Internet

Christoph Joseph Ahlers

Donnerstag, 7. März 2019

09.15–17.15 Uhr

«Sexting, Dating, Partnering – Liebe, Sexualität und Partnerschaft im Internet»

Freitag, 8. März 2019

09.15–17.15 Uhr

«World Wide Porno Web – Multimediale Internet-Pornografie als Sexual Fiction und Sexual Entertainment»

Sexuell motivierte Reiz- und Kontaktsuche spielt bei der Nutzung des Internets eine gewichtige Rolle. Neben einer schier unerschöpflichen Fülle an Informationen und zur sexuellen Tele-Kommunikation (Sexual Texting/Sexting), gibt es vielfältige Marktplätze und Austauschbörsen (Foren und Chatrooms) für sexuelle Reize und Kontakte aller Art. Für die Anbahnung bzw. Herstellung von sozialen Kontakten (Social-Dating) von beziehungslosen Gelegenheits-Sexualkontakten (Casual-Dating), von asymmetrischen Beziehungen (Suggar-Partnering), bis hin zur Etablierung partnerschaftlicher Liebes- und Sexualbeziehungen (Online-Partnering) hat das Internet alle herkömmlichen Medien abgelöst. Die immensen Möglichkeiten und die unfassbaren Dimensionen im Konsum multimedialer Pornografie in allen Ausprägungen und zur Aufnahme von «virtuellen» sexuellen Dienstleistungen (Strip-Chat, Sex-Roulette, Sex on Demand) sowie zur Anbahnung von Seitensprung- und Prostitutionskontakten werden von Millionen Menschen genutzt. Wie wirkt sich diese schier unbeschränkte Verfügbarkeit sexueller Reize und Kontakt-

möglichkeiten auf unsere Sexualität und Partnerschaften aus? Wie stark werden junge Menschen dadurch geprägt und beeinflusst? Was bedeutet das für Nutzer, Partner und Eltern?

Leitung

Christoph Joseph Ahlers, Dr. rer. med., Dipl.-Psych.

ist Sexualwissenschaftler und als Klinischer Paar- und Sexualpsychologe in privater Praxis für Paarberatung und Sexualtherapie in Berlin niedergelassen. Er ist Lehrbeauftragter für Klinische Sexualpsychologie am Institut für Sexualwissenschaft des Universitätsklinikums Charité in Berlin sowie Mitbegründer und wissenschaftlicher Leiter (Bereich Fort- und Weiterbildung) des Instituts für Sexualpsychologie in Berlin. In seinem aktuellen populärwissenschaftlichen Sachbuch «Himmel auf Erden und Hölle im Kopf – Was Sexualität für uns bedeutet» (Goldmann) setzt sich der Autor mit dem Thema «Sexualität und Internet» auseinander.

- www.sexualtherapie-berlin.de
- www.sexualpsychologie-berlin.de

Interkulturelle systemische Beratung und Therapie

Cornelia Oestereich

Dienstag, 19. März 2019

Mittwoch, 20. März 2019

09.15–17.15 Uhr

Hilfesuchende aus anderen Kulturen stellen in psychosozialen Beratungsdiensten und Einrichtungen der Gesundheitsversorgung zwischen 10 und 30% der KlientInnen und PatientInnen besondere Anforderungen. Nicht nur unterschiedliche Annahmen über Gesundheit und Krankheit, über Familienzusammenhalt und Geschlechterrollen, sondern auch unterschiedliche Annahmen über Sinn und Möglichkeiten der jeweiligen Einrichtungen können häufig zu Missverständnissen und Vorbehalten führen. In einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft können TherapeutInnen und BeraterInnen auch immer weniger davon ausgehen, dass ihre PatientInnen und KlientInnen ähnliche Vorstellungen über die Welt oder ähnliche kulturelle und ethische Werte teilen.

Das Seminar möchte zeigen, wie interkulturelle Kommunikation auch über unterschiedliche Wertvorstellungen gelingen kann, wie systemische Therapie und Beratung mit DolmetscherInnen, die sich als KulturmittlerInnen verstehen, gehen kann und wie die Behandlung von Menschen mit fremdem kulturellen Hintergrund und aus Zuwanderungsländern in der Regelversorgung ermöglicht und gefördert werden kann. Die theoretischen und praktischen

Voraussetzungen guter Kooperation in der interkulturellen Arbeit werden diskutiert. Fallbeispiele aus der langjährigen interkulturellen systemischen Arbeit der Seminarleiterin werden neben praktischen Übungen vorgestellt.

Leitung

Cornelia Oestereich, Dr. med.

Psychiaterin, Psychotherapeutin, Familientherapeutin. Bis Ende 2018 Chefarztin der Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie der KRH Psychiatrie Wunstorf bei Hannover. Systemische Lehrtherapeutin (SG); Systemische Lehrende Supervisorin (SG). Vorsitzende der Systemischen Gesellschaft e.V. 2005–2013. Vorstandsmitglied des EMZ – Ethnomedizinisches Zentrum, Hannover 1994–2007. Schwerpunkte: Entwicklung systemischer Therapie in der Psychiatrie, interkultureller systemischer Therapie, sowie eines systemischen Therapiekonzepts für extremtraumatisierte Menschen und ihre Unterstützungssysteme. Interkulturelle und systemische Konzepte in der Psychiatrie. Supervision in psychiatrischen und interkulturellen Kontexten.

(Um)Wege zum Glück

Carmen Beilfuß

Montag, 6. Mai 2019

Dienstag, 7. Mai 2019

09.15–17.15 Uhr

Wir alle wissen, was Glück ist, denn wir waren glücklich – und wir wissen, was Unglück ist, denn wir waren schon unglück-

lich! Wenn das Glück uns verlässt, stehen wir vor der Aufgabe, es wieder zu finden ...und vor der Frage, was wir denn überhaupt suchen. Auf diese Weise müssen wir herausfinden, was uns wirklich glücklich macht, welche Bedürfnisse wir haben und welcher Weg unser eigener Weg ist! Enttäuschungen, Schwierigkeiten und Hindernisse, Kräftermangel, Burn-Out und psychosomatische Krankheiten machen uns darauf aufmerksam, dass wir auf dem Holzweg sind und fordern uns zum Richtungswechsel auf. Im Seminar biete ich Ihnen Modelle und Methoden, um:

- Glückserfahrungen zu speichern, zu aktivieren und mit anderen zu teilen.
- die eigenen Erfahrungen und Navigationssysteme besser zu nutzen.
- destruktive Muster zu verlassen bzw. zu verändern.
- Selbstakzeptanz, Selbstwirksamkeit und Selbstliebe zu steigern.
- Mut zu haben für Neues, Neuanfänge, Abenteuer und womöglich das bisher Undenkbare zu wagen.

Leitung

Carmen Beilfuß, Dr. phil.

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Supervisorin, Gesundheitsexpertin und Coach, Lehrauftrag Universität Magdeburg, Buchautorin, Fach-Psychologin in Radio und Fernsehen, Wissenschaftliche und fachliche Leitung der Ambulanz für Seelische Gesundheit.

Teilarbeit bei Persönlichkeitsstörungen

Erwin Lichtenegger

Montag, 27. Mai 2019

Dienstag, 28. Mai 2019

09.15–17.15 Uhr

Was empfinden wir eigentlich als schwierig bei Behandlungen von Betroffenen mit Persönlichkeitsstörungen? Wir können uns sicher an belastende Interaktionen erinnern, welche diese PatientInnen mit uns TherapeutInnen inszenieren. Rigide, dysfunktionale Beziehungsmuster bei Patienten mit Persönlichkeitsstörungen prägen oft die therapeutische Beziehung. Das kann bei uns TherapeutInnen zu einer inneren Dynamik mit belastenden emotionalen Reaktionen wie Hilflosigkeit, Ärger, übermässiger Fürsorglichkeit etc. führen. Zum Verständnis dieser Dynamik eignet sich das Ego States Modell mit seiner Sichtweise auf die bei uns aktivierten Persönlichkeitsanteile besonders gut. Das mit diesem Modell erarbeitete Verständnis bietet eine hilfreiche Grundlage zur entlastenden Regulation unserer Gegenübertragung. Daraus können neue Entwicklungsperspektiven, Behandlungsstrategien und wirksame Interventionen für den therapeutischen Prozess gewonnen werden. In Kleingruppen wird die konkrete Umsetzung geübt.

Neben dem konkreten therapeutischen Vorgehen wird auch das aktuelle, wissenschaftlich fundierte Verständnis von Persönlichkeitsstörungen aufgezeigt.

Bindungsstörungen aufgrund stressreicher Erfahrungen in der Kindheit spielen dabei oft eine zentrale Rolle. Die Theorievermittlung wird mit Fallbeispielen ergänzt.

Leitung

Erwin Lichtenegger, Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Traumatherapeut. Er hat psychodynamische, systemische und traumatherapeutische Weiterbildungen absolviert. Er arbeitet als Supervisor und Dozent im Bereich Psychotherapie, insbesondere mit komplexen Traumafolgestörungen, Persönlichkeitsstörungen und schweren dissoziativen Störungen. Er leitet das Fortbildungsinstitut egostates.ch, wo er ein Curriculum zur psychotherapeutischen Arbeit mit Persönlichkeitsanteilen anbietet.

Paartherapie – Best Practice

Helke Bruchhaus Steinert
Sebastian Haas

Freitag, 24. Juni 2019

Samstag, 25. Juni 2019

09.15–17.15 Uhr

Der Kurs möchte Therapeuten und Therapeutinnen ansprechen, die bereits erste Grundkenntnisse in der Arbeit im Paarsetting haben. Im Kurs werden typische, schwierige Situationen im Paarsetting und dafür hilfreiche Interventionen vorgestellt. Darüber hinaus werden spezifische Themen beleuchtet wie z.B. Konzepte der Liebe und deren Bedeutung für die Paartherapie,

Sexualität und Paartherapie, Paartherapie mit älteren Paaren, Paartherapie bei psychischer Erkrankung eines Partners oder Settingwechsel Einzel-/Paartherapie.

Theoretische Inputs wechseln sich mit praktischen Übungen ab. Fallbeispiele der Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus ihrer Praxis sind willkommen. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden in der Arbeit im Paarsetting sicherer werden und mit verschiedensten Situationen und Schwierigkeiten in der Paartherapie umgehen können.

Leitung

Helke Bruchhaus Steinert, Dr. med.

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Paartherapeutin, Sexualtherapeutin, in eigener Praxis, Co-Leiterin des Instituts für Ökologisch-systemische Therapie Zürich, Mitglied der Studienleitung des DAS Sexualmedizin/Sexualtherapie, Basel.

Sebastian Haas, Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Stv. Ärztlicher Direktor und Leiter des Schwerpunktes Burnout und Belastungskrisen der Privatklinik Hoheneegg

Anmeldung

Kursangebot 2018–2019

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 29.–30.08.2018 G. Schmidt
Sucht als «Such-Kompetenz» | <input type="checkbox"/> 07.–08.03.2019 C. Ahlers
Sexualität & Partnerschaft im Internet |
| <input type="checkbox"/> 17.–18.09.2018 C. Schwegler
Hypnosystemische Interventionen bei psychosomatischen Erkrankungen | <input type="checkbox"/> 19.–20.03.2019 C. Oestereich
Interkulturelle systemische Beratung und Therapie |
| <input type="checkbox"/> 12.–13.11.2018 B. Büttner, A. Realini
Welt der Essstörungen | <input type="checkbox"/> 06.–07.05.2019 C. Beilfuß
(Um)Wege zum Glück |
| <input type="checkbox"/> 14.–15.12.2018 T. Graf-Blum, R. Blunier
Grundlagen der hypnosystemischen Psychotherapie | <input type="checkbox"/> 27.–28.05.2019 E. Lichtenegger
Teilearbeit bei Persönlichkeitsstörungen |
| <input type="checkbox"/> 21.–22.01.2019 E. Lichtenegger
Grundlagen der therapeutischen Arbeit mit Egostates | <input type="checkbox"/> 24.–25.06.2019 H. Bruchhaus Steinert, S. Haas
Paartherapie – Best Practice |

Ausblick Kursangebot 2019–2020

- | | |
|---|---|
| 30.–31.08.2019
Systemische und verhaltenstherapeutische Interventionen bei Angststörungen
Sebastian Haas | 10.–11.02.2020
Prozesssteuerung in der Paartherapie
Ulrich Clement |
| 03.–04.10.2019
Krankheit, Tod und Endlichkeit, Achtsamkeit
Bernadette Ruhwinkel | 13.–14.03.2020
Mehrpersonensetting – Best Practice
Bernadette Ruhwinkel, Barbara Walder |
| 28.–30.10.2019
Aufstellungsarbeit
Ruth Allamand | 04.–05.05.2020
Systemische Therapie sexueller Störungen
Helke Bruchhaus Steinert |
| 06.–07.12.2019
Systemtherapeutische und weitere Ansätze in der Sozialpsychiatrie
Jan Holder, Karel Kukal | 08.–09.06.2020
Traumafolgestörungen: Wenn das Trauma mit am Küchentisch sitzt
Jochen Binder, Christina Kohli |

Anmeldung

Kursangebot 2018–2019

Ich melde mich verbindlich für den/die auf der Rückseite ausgewählten Kurse an.

Name, Vorname

Titel

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Email

Berufliche Tätigkeit

Datum

Unterschrift

Mit der Anmeldebestätigung wird ein Einzahlungsschein versandt und die Zahlung des Kursgeldes fällig. Der Platz im jeweiligen Seminar ist erst nach der Zahlung definitiv. Bei einer Abmeldung bis 10 Tage vor Kursbeginn werden für administrative Aufwendungen CHF 100.– verrechnet. Bei späterer Abmeldung (auch infolge Krankheit) bleibt der gesamte Betrag geschuldet, es sei denn, es wird ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden. Die Rückerstattung erfolgt auch dann abzüglich der Bearbeitungsgebühr von CHF 100.–.

Institut für
Ökologisch-systemische Therapie
Klosbachstrasse 123
8032 Zürich

Tel. +41 (0) 44 252 32 42
sekr@psychotherapieausbildung.ch
www.psychotherapieausbildung.ch

Institutsleitung:

Dr. med. H. Bruchhaus Steinert
Dipl. Psych. B. Ganz
Dr. med. B. Ruhwinkel